

Speck gehörig, die sich bis zur Reformationszeit zurückverfolgen läßt. Hiernach wurde Gäßnitz, wenigstens 11 Häuser⁸⁶⁾, mit zu den übrigen mit Ziegelheim zusammenhängenden Dorfschaften, mit denen es ein altschriftsäßiges Gericht bildete, gerechnet.

Das heutige Besitzstandsverzeichnis des Pfarrlehns enthält 29 Hektar 40,5 Ar = 53 Acker 39 Ruten, einschließlich zwei Gärten und das Pfarrholz. Außerdem gehört dem Pfarrgute noch eine Wiese auf Uhlmannsdorfer Flur an in der Größe von — Hektar 74,3 Ar = 1 Acker 103 Ruten. Das Pfarrholzkassenkapital beträgt 10 205,39 Mk. Reinertrag 239,86 Mk., zu $\frac{2}{3}$ dem Pfarrer, zu $\frac{1}{3}$ der Kirchengemeinde für Pfarrbaulichkeiten zufließend.

Das Wertvollste im hiesigen Pfarrarchiv sind die Kirchenbücher. Sie beginnen im Jahre 1590 und sind zu aller Zeit gut geführt worden. Der größte Teil der Pfarrer hat auch gute oder doch wenigstens leserliche Handschriften gehabt. Von Einzelheiten, wovon schon ein Beispiel gelegentlich der Besprechung der Kirchschule gegeben war, mag ein lateinischer Eintrag vom 26. Januar 1626 erwähnt werden. Es handelte sich um ein Findelkind. Dasselbe war von einem eilenden Reiter an einer Quelle in einer stürmischen, aber etwas hellen Nacht ungefähr zur Mitternachtszeit hingelegt worden. Es war gut in Bindeln gewickelt, auch war ein Blättchen Papier angeheftet, auf dem stand geschrieben, daß das Kind noch nicht getauft sei, auch war ein Goldstück beigelegt. Das Kind wurde sofort unter Zuziehung von drei Taufzeugen getauft und erhielt den Namen Philippus. Was mit demselben sonst geworden ist, wird nicht erwähnt.

Zur Zeit des Pfarrers Anger finden sich in den Überschriften der Verstorbenen und Begrabenen zum Teil sinnige Hinweise auf das mit dem Tode zu erlangende Ziel. Den Leib hat man der Erde, die Seele Gott zurückgegeben. Oder es heißt: „1670 sind in das himmlische Vaterland folgende gewandert“. Bei Anger, dessen Schrift nicht leicht zu lesen ist, finden sich auch mehrmals längere lateinische Abschnitte bei den Sterbeeinträgen.

Bei der Pfarrbibliothek sind zu unterscheiden:

A) Rein pfarramtliche und theologische Werke, Agenden, Polvglotten, Neues Testament, Luthers Redivivus 1670. Keine seltenen Ausgaben.

B) Pfarrbibliothek Ziegelheim mit Franken, meist christliche Volkschriften, jetzt zum Teil veraltet. Dem Kirchenbuch zur Seite treten als wichtige Quellen für die Geschichte unserer Gemeinde die zeitgenössischen Berichte, welche wir durch die Niederschriften einer Anzahl von Pfarrern haben. Jedesmal, wenn sich die Herunternahme des Turmknopfes durch Blitzschaden oder wie das letzte Mal, um die Fahne gerade zu richten, nötig machte, ist eine solche Niederschrift entstanden und war Gelegenheit, die in der Turmknopfkapsel verwahrten Schriften einzusehen. Wir hatten schon oben wiederholt Gelegenheit, auf diese Mitteilungen Bezug zu nehmen. Hier sollen sie im Zusammenhang gewürdigt werden. Auch soll aus ihnen und zwar im Rahmen des Verzeichnisses der Pfarrer noch einiges für die Geschichte der Gemeinde nachgetragen werden, weil diese von der Reformation nur soweit behandelt worden ist, als sie in direktem Zusammenhang mit dem Gotteshause steht.

Diesmal lag ein viel kürzerer Zeitraum, als sonst und besonders, als das vorhergehende Mal, zwischen einer und der anderen Herunternahme des Turmknopfes. Während es das vorletzte Mal von 1809 bis 1885 gedauert hatte, waren ja diesmal, 1904, noch nicht einmal 20 Jahre wieder vergangen. Am 24. Mai nahm der Schlossermeister Stiller den Turmknopf ab, am 30. wurde die Kapsel unter Teilnahme zweier Kirchenvorstandsmitglieder sowie des Kirchschullehrers im Pfarrhaus geöffnet. Es war ein tiefbewegender Blick, den wir nach Anhalt der vorgefundenen Dokumente in die Vergangenheit tun konnten. Liegt der Schwerpunkt bei der Würdigung jener Nachrichten in der lebendigen Zurückverlegung in die Erlebnisse, besonders auch in die Leiden, aber auch in die Anschauungen und in die Betätigung unserer Vorfahren, so hat doch auch das Gefundene dazu dienen dürfen, manches, was bisher schon von der Vergangenheit bekannt war, zu befestigen und zu ergänzen. Da der Turmknopf schon vor dem am 12. Juni stattfindenden Gustav Adolf-Fest wieder aufgesetzt sein mußte, war zu einer genauen Einsicht für die Gemeinde im ganzen keine genügende Gelegenheit. Diese sollte, wie in einer Kirchenvorstandssitzung dem Pfarrer zugestimmt wurde, bei Familienabenden genommen werden, was auch zweimal bereits geschehen ist.